

- Beim „Peterisumpf“ fliegt ein prachtvoller alter Vogel weg. 28. März 1910.
Bei der „Laage“ ein Stück.
- Rabenkrähe** (*Corvus corone* L.) 14. Februar 1909. Suchen mit den Möven Futter im Rhein.
- Bachamsel** (*Cinclus aquaticus* L.) 14. Februar 1909. Zwei Stück in den Rheinfallfelsen.
- Weisse Bachstelze** (*Motacilla alba* L.) 6. März 1910. Am Rheinufer zwei Stück; 13. März. Zwei ♂ streiten sich.
- Gebirgsbachstelze** (*M. sulfurea* Bechst.) 6. März 1910. Paarweise am Rheinufer.
- Rebhuhn** (*Sterna cinerea* L.) 1. März 1909. Fünf Stück im Peterisumpf; 6. März 1910 daselbst zwei Stück.
- Grauer Reiher** (*Ardea cinerea* L.) Am 1. März 1909 kreiste ein Reiher über dem Rheinfall.
- Schwarzes Wasserhuhn** (*Fulica atra* L.) 7. Februar 1909. Unterhalb der Badanstalt etwa 30 Stück, einzelne bekämpfen Möven und Tafelenten, die sich ohne Gegenwehr flüchten; rheinaufwärts auf einer Kiesbank etwa 60 Blässhühner. 11. Februar 1909. Morgens bei Flurlingen etwa 10 Stück; 21. Februar 1909 beim „Schaaren“ unterhalb der Badanstalt 30 und 20. Februar 1910 daselbst ca. 50 Stück.
- Stockente** (*Anas boschas* L.) 14. Februar 1909. Beim Rheinfall in den Felsen fünf ♂ und ein ♀; 21. Februar 1909. Beim „Schaaren“ am Ufer 6—12 Stück beisammen, Muscheln suchend, sehr scheu. 4. April 1909. Nur noch einzelne anwesend, ♂ die ♀ verfolgend. 20. Februar 1910. Rheinaufwärts acht Stück am Ufer. 27. Februar 1910. Gegen Mittag im „Schaarenweiher“ 65 Stück (60 ♂ und fünf ♀); es waren jedenfalls noch mehr im Schilf. 13. März 1910. Am gleichen Orte nur ein Paar und am 28. März noch drei Stück am Rheinufer.
- Knäckente** (*A. querquedula* L.) 21. Februar 1909. Beim „Schaaren“ sass eine abgesondert im Sumpf. Während Säger und Stockenten längst weg waren, liess sie mich auf 10 Schritte herankommen.
- Krickente** (*A. crecca* L.) 21. Februar 1909. Paarweise am Ufer; ist sehr zutraulich, fliegt z. B. nicht weg, wenn ein Boot in der Mitte des Rheines vorbei fährt.
- Pfeifente** (*A. penelope* L.) 7. Februar 1909. 2 ♂ unterhalb der Badanstalt.
- Tafelente** (*Fuligula ferina* L.) 7. Februar 1909. Zwei ♂ und ein ♀ sitzen ruhig mit eingezogenem Kopfe. 14. Februar 1909. Oberhalb des Rheinfalls 4 ♂ und zwei ♀. 21. Februar 1909. Beim „Schaaren“ zwölf ♂; 28. März rheinaufwärts in Schwärmen, sehr scheu. 28. März 1910. Zwei ♂ und ein ♀ bei der „Laage“.
- (Schluss folgt.)



Kleinere Mitteilungen.



Bund für Naturschutz. Haben wir auch noch Leser, welche dem Bund für Naturschutz nicht angehören? Sollten noch solche vorhanden sein,

so bitten wir dringend, sich beim Präsidenten des Bundes, *Dr. Paul Sarasin* in *Basel*, anzumelden (Mitgliederbeitrag Fr. 1.— per Jahr oder Fr. 20.— für lebenslängliche Mitgliedschaft).

Wer mit den Zielen unserer Gesellschaft in Wahrheit einig geht, wer für die höhere Auffassung des Vogelschutzes, wie wir ihn verstehen und je und je verteidigten, eintritt, der muss einsehen, dass das Ziel nur dadurch seiner Verwirklichung näher rückt, dass die Naturschutzbewegung mit allen Mitteln gefördert wird. Wir müssen vorerst unser Volk dafür gewinnen, wir müssen auch in den Behörden mächtige Förderer gewinnen und schliesslich geht der grosszügige wahre Naturschutz in den Ideenkreis des Volkes über und wird zum Gemeingut Aller. Das ist der Weg, der einzige sichere, der unsern zweiten Programmpunkt: Vogelschutz, erledigen hilft. Alle unsere Bemühungen bleiben Stückwerk, wenn wir nicht das Volk für die Naturschutzbewegung gewinnen helfen. Jeder wirke daher in seinem Kreise, sammle in allen Schichten unseres für die Natur so empfänglichen Volkes Mitglieder des Bundes für Naturschutz und wenn er dabei Freunde und Gönner unserer Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz antrifft, so lade er sie gleichfalls zum Beitritt ein. Das eine schliesst das andere nicht aus!

V. Internationaler Ornithologenkongress in Berlin, 30. Mai bis 4. Juni 1910. Der Kongress war von 250 Männern der Wissenschaft besucht. Fast alle zivilisierten Länder der Welt waren vertreten, nur die Schweiz glänzte durch Abwesenheit. Prof. Dr. Reichenow führte den Vorsitz. In der gemeinsamen Schlussitzung wurde der Antrag auf beschleunigtes internationales Vorgehen zur Verhinderung der Ausrottung herrlicher, zum Teil durchaus harmloser, zum Teil anerkannt nützlicher Vögel einstimmig angenommen. Im übrigen wurden in fünf Sektionen eine grosse Zahl knapp gehaltener Vorträge gehalten, auf welche wir anlässlich der Veröffentlichung der Kongressverhandlungen zu sprechen kommen werden. *Red.*

Erster deutscher Vogelschutztag in Charlottenburg, 27. und 28. Mai 1910. Diese sehr gut besuchte Versammlung, an welcher Vogelschützer ersten Ranges: von Berlepsch, Günther, Hennicke, Frau Hähmle, Thienemann, Heimroth, Lindner, Prof. Schillings, Dietrich u. a. teilnahmen und sich äusserten, hat bewiesen, dass Deutschland in bezug auf den Vogelschutz entschieden führende Stellung einnimmt unter den europäischen Staaten. Der Beweis dafür soll in einer der nächsten Nummern des „Ornith. Beobachters“ erbracht werden. Für heute sei nur auf die Tatsache verwiesen, dass mehrere deutsche Staaten staatlich autorisierte Vogelschutzkommissionen besitzen. Auch die Ringversuche kamen zur Sprache. Die Beringung der Vögel ist jetzt von der Wissenschaft rückhaltlos anerkannt. Die Resultate — der Weg, den die Störche durch Afrika nehmen, ist glänzend erwiesen — sind höchst erfreulich. Auch eine Katzendebatte fand statt. *Red.*

Au Mont-Racine. (1440 m.) C'est le plus haut sommet de notre cañon. Je m'y trouvais le 8 juin par un temps magnifique. Comme j'approchais de l'arête, je vis que l'air était sillonné en tous sens par une centaine de *martinets* (*Cypselus apus*), mais je ne m'attendais pas au service qu'ils allaient me